

Ratssaal statt Klassenzimmer

Sindelfingen: Schüler des Goldberg-Gymnasiums lernen in einem Planspiel die Komplexität der Politik kennen

Von unserem Redaktionsmitglied
Daniel Bilaniuk

Die Flüchtlingspolitik dominiert derzeit die politische Landschaft, kaum ein Tag vergeht ohne neue Vorschläge und Verordnungen. Mit welchen komplexen Sachverhalten sich das Europäische Parlament dabei auseinandersetzen muss, erfahren die Schüler des Sindelfinger Goldberg-Gymnasiums jetzt in einem Planspiel zur Flüchtlingspolitik.

Am Mittwoch hieß es für die Zehntklässler des Sindelfinger Goldberg-Gymnasiums nicht rechnen oder Gedichte interpretieren im Klassenzimmer, sondern debattieren und Kompromisse finden im Ratssaal des Sindelfinger Rathauses. Dabei schlüpfen die Schüler in verschiedene Rollen der politischen europäischen Institutionen um in Sachen Flüchtlings- und Asylpolitik neue Gesetze auf den Weg zu bringen.

Nachdem jedem Schüler per Losverfahren seine Rolle zugewiesen wurde machten sich die Nachwuchspolitiker in den verschiedenen Gremien an die Arbeit. Das Szenario sah vor, dass ein Vorschlag seitens der europäischen Kommission in einem ordent-

lichen Gesetzgebungsverfahren zwischen Europäischem Parlament, dem europäischen Rat und der Kommission verhandelt wird.

Komplizierte Praxis

Nach den ersten konzentriert und engagiert geführten Verhandlungsrunden war allen Beteiligten klar: Zu einem Ergebnis kommt man nur über viele Diskussionen und Kompromisse. Das merkte vor allem Lennart Kienle, der die Rolle des Parlamentspräsidenten spielte. „Es ist wirklich schwierig, alle Meinungen anzuhören und dabei den Überblick zu behalten“. „Im Gemeinschaftskundeunterricht lernt man zwar, wie Politik in der Theorie funktioniert, bei so einem Planspiel erfährt man dann aber auch mal, wie kompliziert es in der Praxis ist“, pflichtete ihm Mitschüler Bjarne Bues in seiner Funktion als Präsident der Kommission bei.

Für Politiklehrer Tobias Walldorf ist genau das die Erkenntnis, die den Schülern an diesem Nachmittag im Sindelfinger Rathaus vor Augen geführt werden soll. „Die Schüler sollen lernen, wie viele Kompromisse in der Politik geschlossen werden müssen um alle Seiten zufrieden zu stellen. Um das anschaulich darzustellen, gibt es bei uns am Goldberg-Gymnasium immer wieder Planspiele wie heute“.

Auch für Holger-Michael Arndt ist es wichtig, dass die Schüler etwas über die politische Landschaft lernen. „Diskutieren, Kompromisse eingehen und einen gemeinsamen Konsens finden ist harte politische Arbeit, das sollen die Schüler verstehen. Das Thema Flüchtlinge haben wir gewählt, weil hier auch bei den jungen Menschen fast jeder eine eigene Meinung hat“, sagt der Geschäftsführer von Civic (Institut für internationale Bildung), der das Planspiel entwickelt hat und es an diesem Tag gemeinsam mit dem Goldberg-Gymnasium, der Stadt Sindelfingen und der Landeszentrale für politische Bildung in Baden-Württemberg durchführt.

Am Ende des rund sechsstündigen Verhandlungsmarathons wird der von Kommission und Rat ausgearbeitete Vorschlag zur Änderung des Flüchtlingsgesetzes vom Europäischen Parlament mit großer Mehrheit abgelehnt. In der Schublade verschwinden würde der Vorschlag in Brüssel jetzt allerdings noch nicht, stattdessen wären weitere Diskussionen und Kompromisse nötig. Weil Brüssel aber dann doch ein bisschen was anderes ist, als das Sindelfinger Rathaus, ist das erstmal nicht mehr die Sache der Goldbergschüler: Sie haben jetzt Feierabend.